

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Abonnementspreis vierteljährlich M. 2.— einschließlich des „Amts- und Anzeigebblattes“ in der Geschäftsstelle, bei unregelmäßigen Böden sowie bei allen Reichs- und Provinzialstellen. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshäbel, Neuheide, Oberkühengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterkühengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 20 Pf. Im Reklameteil die Zeile 20 Pf. Im amtlichen Teile die halbierte Zeile 50 Pf. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher ausgegebenen Anzeigen.

Verl.-Dir.: Amtsblatt.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hanneböh in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 110.

66. Jahrgang.

Nr. 74.

Sonntag, den 30. März

1919.

Nachruf!

Am 26. März 1919 ist Herr

Stadtrat Ernst Hugo Dagobert Wilhelm Dörffel,

Kommerzienrat und Mitinhaber der Firma C. G. Dörffel Söhne hier,

von seiner Krankheit erlöst worden. Er hat 25 Jahre lang in den städtischen Kollegien gewirkt, bis er im Jahre 1913 krankheitshalber sein Stadtratsamt niederlegte. In Anerkennung seiner Verdienste um unsere Stadt ist ihm nach seinem Ausscheiden aus dem Ratkollegium der Stadtratstitel verliehen worden. Er hat aber noch nach 1913 der Stadt wichtige Dienste geleistet. Sein großes Interesse, seine reiche Erfahrung und seine praktischen Kenntnisse haben uns wesentlich gestützt und gefördert. Wir gedenken seiner Treue mit grösster Dankbarkeit und werden sein Andenken in Ehren halten. Er ruhe in Frieden!

Der Stadtrat.

Hesse.

Die Stadtverordneten.

Hans Hoohl.

Im Handelsregister für den Landbezirk ist heute auf Blatt 319 die Firma **Arno Preuss** in Unterkühengrün und als deren Inhaber der Bürstenfabrikant **Arno Alfred Preuss** in Unterkühengrün eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: „Kardätschen-, Bürsten- und Besenfabrikation.“

Eibenstock, den 28. März 1919.

Das Amtsgericht.

Ausgabe von Strickarbeiten

Montag, den 31. März 1919.	S.	nachmittags 2—5 Uhr.
Dienstag, „ 1. April „	T—Z.	
Mittwoch, „ 2. „ „	A—G.	
Donnerstag, „ 3. „ „	H, I, K.	
Freitag, „ 4. „ „	L—R.	

Nur an Erwachsene, die das Ausweisheft vorlegen, werden Garne ausgegeben.

Eibenstock, den 28. März 1919.

Der Stadtrat.

Einladung

zur Besichtigung der Ausstellung von Schüler- und Schülerinnen-Arbeiten der Staatlichen Kunstschulzweigabteilung Eibenstock läßt hierdurch an alle Behörden, Lehrerinnen, Freunde und Gönner der Schule ergehen

Die Schulleitung.

Die Ausstellung ist geöffnet von heute Sonntag bis mit Dienstag, den 1. April, täglich von 11—1 Uhr mittags und 2—4 Uhr nachmittags.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Kein Diktatfrieden? Ausländische Blätter hatten vor einiger Zeit Äußerungen von Lloyd George und Bichon mitgeteilt, wonach nach übereinstimmender Ansicht dieser beiden Staatsmänner die Friedenskonferenz sich nicht auf Verhandlungen mit der deutschen Delegation einlassen werde. Die Deutschen müßten sich damit begnügen, den ihnen von den assoziierten Regierungen vorzulegenden Friedensvertragsentwurf entweder anzunehmen oder abzulehnen. Daraufhin hat der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission, Reichsminister Erzberger, am 19. März in Spa eine Anfrage stellen lassen, in welcher eine Auskunft darüber verlangt wurde, ob die erwähnten Äußerungen den Tatsachen entsprechen.

Am 26. März ist von Marshall Foch in Spa folgende telegraphische Antwort eingegangen: „Die Herren Lloyd George und Bichon haben niemals die Erklärungen abgegeben, welche ihnen zugeschrieben worden sind, und welche die Anfrage veranlaßt haben, die am 19. März von dem Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission gestellt worden ist.“

Die Lage der Volksernährung. Im Haushaltsausschuß der Nationalversammlung erklärte Reichsminister Schmidt zur Lage der Volksernährung u. a.: Auch die amerikanische Einfuhr, die nicht durchweg gesichert ist, wird es nicht ermöglichen, der Bevölkerung wöchentlich 500 Gramm Fleisch zuzuwenden. Um den Zuckerrübenbau wenigstens in der Höhe des Vorjahres zu erhalten, wird der Preis für diese Rüben erhöht werden. Die Zuckerrüben werden zum Teil in ihrer Produktion freie Hand bekommen. Der Zucker soll aber zu entsprechenden Preisen an die Bevölkerung kommen.

Das Reich hat kein Geld. Das Reichsschatzamt hat an die Stadtgemeinde München eine Antwort erteilt, die auf die Forderung des Reiches ein großes Streiflicht wirft. Auf wiederholtes Ersuchen der Stadtgemeinde München, für die vom ihr während des Krieges geleisteten Millionenausgaben für Wohlfahrtszwecke Rückzahlung zu leisten, teilt das Reichsschatzamt dem Magistrat mit, daß die augenblickliche gespannte Finanzlage des Reiches die Zahlung weiterer Abschlagsbeträge nicht gestatte.

Frankreich.

Frankreichs Angst vor dem Bolschewismus. Wie der Sonderberichterstatter des „Hannov. Kur.“ in Bern aus bester Quelle erfährt, herrscht in Frankreich unbeschreibliche Angst wegen der durch die ungarische Revolution bewirkten Veränderung der politischen Lage im allgemeinen und der Situation der Friedenskonferenz im besonderen. Der „Temps“ gibt der allgemeinen Stimmung Ausdruck, wenn er schreibt: Die ungarische Revolution be-

Nachruf!

Einen tiefschmerzlichen Verlust hat der unterzeichnete Kirchenvorstand erlitten. Nach langem, schweren Leiden, welches ihn zuletzt von der geliebten Heimat fernhielt, verschied am 26. d. Mts. in Gashwitz bei Leipzig unser stellvertretender Vorsitzender

Herr Kommerzienrat Wilhelm Dörffel.

Ueber 26 Jahre hat der Entschlafene dem Kirchenvorstand angehört. Seit dem Jahre 1900 war er mit der Vertretung des Vorsitzenden betraut. In dieser langen Zeit hat er mit hingebendster Treue an allen Arbeiten des Kirchenvorstandes sich beteiligt und sich um unser Kirchenwesen große Verdienste erworben. Nicht nur eine große Stiftung, welche in absehbarer Zeit noch im Interesse der Kirchengemeinde verwendet werden wird, sondern immer wiederkehrende Zuwendungen mancherlei Art, welche unter anderem auch die Erhaltung unserer beiden großen Glocken ermöglichten, werden sein Gedächtnis fortleben lassen. Den Geistlichen, der Gemeinde und den Mitgliedern des Kirchenvorstandes war er ein treuer Freund.

Unsere oberste Kirchenbehörde hat ihn am 1. Januar 1918 für seine treue Mitarbeit im Kirchenvorstand durch eine **Anerkennungsurkunde** ausgezeichnet. Uns wird er unvergesslich sein.

Gott der Herr aber lohne ihm in seinem Reiche, was er hier in seinem Dienst getan hat.

Eibenstock, den 28. März 1919.

Der Kirchenvorstand.

J. W. Starke.

drückt den Wiederbeginn des Krieges. Die Sage der Verbündeten in ganz Mittel- und Osteuropa ist kritisch. Der Bolschewismus von Ungarn wird zunächst in Sofia Nachahmung finden. Die Verbündeten können heute nicht mehr beanspruchen, daß sie die Geschichte der Welt regeln.

Örtliche und Sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 29. März. Es sind 89 Mädchen und 87 Knaben, die heute bei uns aus der Bürger-, 7 Knaben und 13 Mädchen aus der Selektenschule, wovon 3 Knaben und 3 Mädchen die Schule völlig durchlaufen hatten und aus Klasse I abgingen.

— Eibenstock, 29. März. Eine Schüler- und Schülerinnen-Arbeitenaussstellung veranstaltet wiederum unsere Kunstschulzweigabteilung. Gleichwie gelegentlich früher stattgefundener Ausstellungen bebildeter Beachtungen, wird wohl auch der diesjährigen Arbeitsleistung dieser unserer Industrie dienenden Schule reges Interesse durch guten Besuch entgegengebracht werden, denn ein gutes Stück vom reichen Felde des geistlich-schaffenden Musterzeichners liegt hier durch Stillstellungen usw. vor uns. Die Besuchszettel sind im amtlichen Teil vorliegender Nummer bekanntgegeben.

— Eibenstock, 29. März. Freitag vormittag 8-9 Uhr veranstaltete die Gewerbeschule in ihrem Zeichen- und Zeichenhalle ihre diesjährige Entlassungsfeier. Sie wurde eingeleitet mit dem Liede „Wir hierher hat mich Gott gebracht“. Hierauf sprach ein Schüler im Namen der Bleibenden zu den Scheidenden Julius Sturms Gedicht „Keiner kann im leichten Spiel dieses Lebens Glück erjagen“. Darnach hielt Herr Horig die Entlassungsrede, der er das Wort „Suche Frieden!“ (Sf. 15,34) zugrunde legte. Niemand sei es nötiger gewesen, so führte er aus, dieses Mahnwort zu beherzigen, als in dieser bewegten Zeit, wo unserm Volke neben dem äußeren auch der innere Frieden fehlt, und die Welt sich in Eifer und Haß zerfleischt. Suche Frieden mit dir, suche Frieden mit der Welt, suche Frieden bei Gott, so lautete seine dreifache Mahnung in der Stunde des Abschieds. Goethe habe in seinem „Faust“ die Lösung des Rätsels, was auf Erden wahrhaft glücklich mache und der Irrenden, suchenden Menschenseele den innern Frieden zu geben vermöge, gefunden. Es sei die Arbeit, die volle Hingabe zum Beruf. Ohne Arbeit, ganz gleich, ob körperliche oder geistliche, könne niemand, er sei vornehm oder gering, zum Frieden des Herzens gelangen. Beim Suchen des Friedens mit der Welt (in Familie, Stand u. Beruf, Gemeinde u. Staat) müsse man sich frei machen von Neid und Gelfügigkeit, müsse alles ruhig und sachlich erwägen und sich kein Urteil anmaßen über Dinge, die man nicht versteht. Dabei lege der Redner das Wort in besondere Beziehung zu den sittlichen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen der gegenwärtigen Zeit der Revolution. Bei alledem aber dürfe man nicht vergessen, und davon sprach er im dritten Teile, den Frieden bei Gott zu suchen. Er erwähnte die Schüler, in dem Kampfe ums Dasein, in den sie nun eintreten würden, an dem Glauben festzuhalten, den einst treue Mütter und Väter in ihr Herz gepflanzt hätten. — Nach der Rede sprach Herr Oberlehrer Rehnig das Gebet, und unter Leitung des Herrn Rose wurde den Scheidenden das Komitat „Nun zu guter Welt“ gesungen. Nachdem einer der abgehenden Schüler einige Abschiedsworte gesprochen hatte, erfolgte durch den Schulleiter Herrn Stadtbaumeister Kühner die Zeugnisverteilung. Wegen besonderen Fleißes und sehr guter Leistungen wurde dem Schüler F. E. Pfaff, Zimmerlehrling bei Herrn Baumeister Lohse in Schönheide, eine Bücherprämie ausgehändigt. Belobigt wurden die Schüler F. Bachmann und H. Venk, Schriftsetzerlehrlinge bei Herrn Hannebohn, S. W. Gläß, Schuhmacherlehrling bei Herrn Emil Hordach und S. W. Vogel, Schlosserlehrling bei Herrn Vorst. Mit dem Liede „Nicht in Frieden eure Pfade“ schloß die Feier.

— Eibenstock, 29. März. Zum ersten Male seit dem Ende des Krieges sah der von Herrn Selektenlehrer Rose mit sicherer, zielbewusster Hand geleitete Eibenstocker Beamteneverein am Donnerstagabend seine Mitglieder mit ihren Familien zu einem geselligen Unterhaltungsabend im Saale des Gesellschaftshauses „Union“ vereinigt. Nach einem dem Abend stimmungs-voll einleitenden Klavierportrage der Herren Kantor Henig und Rose ergriff der letztere die Gelegenheit, die Anwesenden in formvollendeter Rede zu begrüßen. Hinter uns lägen, so führte der Redner aus, 5 Jahre schwersten Kampfes, härtesten Leidens. Aber Leidens seien Stahlbäder. So müsse die Folgezeit die sittliche und seelische Wiedergeburt unsres Volkes bringen. Daran mitzuwirken, sei höchste Pflicht des deutschen Beamtentums. Wo aber, fragen wir, fließen die zu wehenden Kräfte lauterer und reiner als aus dem ewig sprudelnden, unerschöpflichen Quell des deutschen Volksliedes. So war es ein guter Griff der Vereinsleitung, den Abend im Zeichen volkstümlicher mundartlicher Wiederkunst stattfinden zu lassen. Herr Kunstgewerbler Deyer aus Zwickau mit seiner anmutigen Tochter hatte es übernommen, Ohren und Herzen seiner Zuhörer durch den Vortrag Sophischer und Güntherischer, aber auch bayrischer und schwäbischer Lieder, teils schwermütig-ernsten, teils schalkhaft-beiterten Inhalts, zu bannen. Atomloses Schweigen während der mit Lautenbedeutung vorgetragenen Lieder und stürmisch hervorbrechender Beifall am Schlusse jedes Liedes legten Zeugnis ab von der tiefen Wirkung, die diese seelenvolle Interpretation unsrer heimischen Liederdichter zu den Zuhörern auslöste. Damit auch das klassische Kunstlied zur Geltung komme, trug Fr. Deyer noch 3 Lieder von Schubert, Schumann und Mendelssohn vor. Aber auch hiesige Damen und Herren trugen zur künstlerischen Vollendung des Abends bei: Frau Lehrer Feig und Herr Kantor Henig durch Klavierorträge, Herr Lehrer Feig als meisterhafter Violoncellvirtuose, Herr Sekretär Rehnig als vortrefflicher Vortragskünstler und — last not least — Herr Ober-

lehrer Findeisen als allerseits bejubelter Damentänzer. Geschmackvolle Dekorationen zeugten von der liebevollen Vorbereitung des Abends durch den Vergnügungsausschuß. — was noch fehlte, erlegte der bunte Flor der Frühjahrstolletten der Damentwelt. Um 11 Uhr trennte man sich in dem Bewußtsein, durch diesen Ausflug ins Land der Volkspoesie die Mühe der Zeit für ein paar genussreiche Stunden gebannt zu haben.

— Sofa, 28. März. Hier wurde Herr Lehrer Krauß in den Gemeinderat und aus diesem in den Schulvorstand gewählt. Dieser erkor ihn einstimmig zu seinem Vorsitzenden.

— Dresden, 27. März. Die sächsische Volkskammer nahm heute mit allen gegen 8 Stimmen der Unabhängigen eine Entschliebung an, welche einen Frieden gemäß den 14 Punkten Wilsons verlangt, und erklärt, unannehmbar wäre eine Abtrennung von Teilen Westpreußens und Oberschlesiens oder des Saarbeckens, und eine Kriegsschädigung, die geeignet wäre, den Wiederaufbau des Volks- und Wirtschaftslebens unmöglich zu machen. In den umstrittenen Gebieten Posen müssen unbrennliche Volksabstimmungen stattfinden. Ebenso muß Deutsch-Oesterreich das Recht der Selbstbestimmung in vollem Umfange bewahrt bleiben. Zum Schluß wird in der Entschliebung die sofortige Herausgabe unserer Kriegs- und Zivilgefangenen, die sofortige Aufhebung der Hungerblockade, unter welcher Sachsen am stärksten zu leiden habe, und die sofortige Räumung der besetzten Gebiete gefordert.

— Dresden, 27. März. Gestern hat im Finanzministerium eine Besprechung zwischen der Regierung und Mitgliedern aller Fraktionen der Volkskammer über die Frage der Uebertragung der Staatseisenbahnen auf das Reich stattgefunden. Hierbei konnte man sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß sich die Reichseisenbahndirektion voraussichtlich durchsetzen werde, daß aber eine Abtretung der Eisenbahnen an das Reich nur im Wege des Vertrages und der freien Vereinbarung erfolgen dürfe. Bedinglich auf diese Weise können die berechtigten Interessen des sächsischen Staates in genügender Weise gewahrt werden. Der Herr Finanzminister sagte zu, die bei der Besprechung geltend gemachten Gesichtspunkte hauptsächlich hinsichtlich der Entschädigungsfrage und im Interesse des örtlichen Verkehrs bei den weiteren Verhandlungen mit Nachdruck zur Geltung zu bringen.

— Dresden, 27. März. Die tschechische Regierung hat den mit Sachsen bezüglich der Kohlenlieferung abgeschlossenen Vertrag für hinfällig erklärt, da er angeblich nicht von Staat zu Staat, sondern nur zwischen Privatpersonen abgeschlossen worden sei.

— Dresden, 27. März. Die Errichtung einer Luftpost zwischen Dresden und Weimar ist seit gestern von Dresden aus durchgeführt worden. Die Station befindet sich auf dem Flugplatz Raditz, wo auch seit einigen Tagen die Vorarbeiten stattgefunden haben. Nachmittags 3,40 Uhr startete die erste Luftpost nach Weimar. Die Luftlinie beträgt rund 170 Kilometer, die bei normaler Witterung in zwei Stunden zurückgelegt werden können. Zunächst dient die Luftpost nur Regierungszwecken, doch ist eine Ausdehnung ihrer Tätigkeit für später in Aussicht genommen.

— Dresden, 27. März. Wie bereits gestern gemeldet, sind bei dem schweren Fahrstuhlunglück in der Zigarettenfabrik „Yendize“ fünf Frauen sofort getötet worden. Nun sind von den Schwerverletzten, die ins Krankenhaus geschafft wurden, weitere zwei Frauen gestorben.

— Johanneberg, 25. März. Die tschechische Grenzbesetzung an der böhmischen Grenze wird fortwährend verstärkt. Selbst in den entlegenen Waldhäusern liegen tschechische Streifkommandos. In letzter Zeit sind allein im Bezirk Platten 400 Mann mit Maschinengewehren herangezogen worden. Die tschechisierung in den Grenzorten wird mit allem Nachdruck betrieben. Bereits früher waren von der tschechischen Industriehank deutsche Besitzungen und Fabriken in den Grenzorten aufgekauft, Post, Bahn, Zoll vorgeworfen mit Tschechen besetzt worden. Jetzt folgt nun eine allgemeine „Reinigung“ der Beamtenkörper von allen „deutschen Elementen“. So müssen sämtliche Forstbeamten im Plattener Bezirk ihre Stelle verlassen und in die Verbannung geben. Andere werden bald folgen, und auch die deutsche Sprache wird verschwinden zur großen Freude der Entente.

— Die Kartoffellieferungen nach Sachsen betrafen sich in dem beiden Wochen vom 2. bis einschl. 15. März auf insgesamt 57 620 Zentner, darunter 20 629 Zentner aus Posen, 16 638 Zentner aus Brandenburg, 14 053 Zentner aus Schlesien und 6 300 Zentner aus der Provinz Sachsen. Außerdem wurden aus Ueberschußgebieten des Freistaates Sachsen 68 000 Zentner geliefert, so daß im ganzen 125 620 Zentner verfügbar waren. Nach der in den nächsten Wochen zu erwartenden Deffnung der Meeren ist mit einem weiteren erheblichen Steigen der Eingänge zu rechnen, zumal da Sachsen für den Ausfall wichtiger polener Lieferungskreise andere gut liefernde außersächsische Ueberschußgebiete zugewiesen worden sind.

Deutsche Nationalversammlung.

In der deutschen Nationalversammlung gab am Mittwoch Ministerpräsident Scheidemann eine Reihe von Erklärungen zu Tagesfragen ab. Er führte u. a. aus: Die auswärtige Politik steht im Zeichen unerhörten Zwanges. Durch ganz Deutschland geht ein Aufschrei aus tiefster Verzweiflung, ein Appell an die höchste Instanz, die es gibt, an

das Gewissen der Menschheit. (Sehr wahr!) Zu Tausenden kommen die Proteste aus den Provinzen, Städten und Dörfern, aus der höchsten Not und der letzten Verzweiflung, aus vaterländischer Angst durch den Nachspruch der Sieger die Zugehörigkeit zur deutschen Nation zu verlieren. Bei Deutschland wollen sie bleiben, bei dem verarmten, geschlagenen, mit Wunden und Schanden bedeckten Deutschland. Die Reichsregierung weiß, daß diese Treue zum Reiche bis zur Selbstverleugnung geht, weiß, daß diese Treue das wertvollste Gut ist, das ihr zur Verwaltung anvertraut wurde. Sie wird es sich von keiner Seite schmälern lassen. Die Reichsregierung hat ihren bisherigen Gegnern die Errichtung eines internationalen Gerichtshofes vorgeschlagen, der die Schuldfrage nach allen Seiten prüfen und beurteilen sollte. England hat diesen Vorschlag abgelehnt. (Hört! hört!) Es ist also nicht unsere Schuld, wenn dieser von uns selbst vorgeschlagene Prozeß ungeführt bleibt. Nicht nur die äußerste Unschwächheit unsere Stellung vor dem bittersten Ende, welche Kräfte hier am Werke politischer Sabotage sind, zeigte so recht der sogenannte Nationalbund deutscher Offiziere, ein Häuflein politisch urteilloser Herren. (Große Unruhe rechts — Zurufe: Na, na! — Lärm links.) In ihren Reihen spielt der ehemalige Rechtsanwalt Brederick eine führende Rolle. (Stürmische Rufe hört, hört! links — Zurufe links: Ein Betrüger! — Lärm und Unruhe rechts.) Diese Herren brachten es fertig, bei ihren Versammlungen in Berlin „Heil dir im Siegerkranz“ zu singen und durch das Ausbringen von Kaiserhochs für die armseligste Lappalie einer Clique, gegenüber 53 000 Mitgliedern des Deutschen Offizierbundes, der von solchen Politikastern nichts wissen wil. (Hört! hört!) Man brachte dem General Ludendorff Ovationen, der sich natürlich ganz zufällig (große Unruhe rechts) in der Wilhelmstraße befand. (Hört! hört! bei der Mehrheit.) Das, was die Herren am Sonntag in Berlin getrieben haben, ist zwar nicht gemollter, aber in seinen Wirkungen war es Landesverrat. Wir protestieren mit aller Entschiedenheit gegen diese Vorkommnisse am Sonntag. Unser leidendes und jeder militärischen Kraft entblößtes und der Vernichtung preisgegebenes Volk — (stürmische Unterbrechung rechts. Zurufe rechts: Das ist die Schuld der Revolution — Lärm und Zurufe links: Ludendorff ist schuld — Bewegung im ganzen Hause.) Wir werden uns das Herzensschmerz neuer außerpolitischer Befahren durch eine Handvoll Reaktionäre nicht weiter gefallen lassen, wir dulden das nicht. Wir werden die Herren zu fassen wissen, die eine derartige Schuld der Vergangenheit auf eine neue Gegenwart übertragen wollen. (Hört! hört! und Bewegung.) Die Anwesenheit des Generals Ludendorff bei diesen Vorgängen soll nicht leichtem Herzens beurteilt werden. Seine Schuld oder Nichtschuld wird sich nur aus seinem Verhalten während des Krieges beurteilen lassen, er hat nach der Rückkehr aus Schweden bis Urteil eines Staatsgerichtshofes verlangt. Er soll es haben. Im Namen der Reichsregierung habe ich zu erklären, daß wir schnellstens einen Gesetzentwurf zur Errichtung eines Staatsgerichtshofes bei diesem hohen Hause einbringen werden, um auch nach dieser Seite zu dokumentieren: Das neue Deutschland kennt für sich und für andere innere und äußere Begünstigungen nur das Eine: Die Gerechtigkeit des Rechts und nur des Rechts. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf wird die Besprechung der Interpellation über Mittelstand und Kleingewerbe begonnen.

Abg. Herrmann-Keutlingen (Dem.): Die Antwort des Ministers Bissell hat uns nicht in wünschenswerter Maße befriedigt. Die Organisation des Handwerks muß ausgebaut werden. Wir richten die Mahnung zur tatkräftigen Unterstützung des Mittelstandes nicht nur an die Regierung, sondern auch an die wohlhabenden Schichten, die am besten dazu imstande sind. (Bejh. Beifall b. d. Dem.)

Abg. Hugo (D. Sp.): Auch wir sind von den Erklärungen des Reichswirtschaftsministers nicht befriedigt. Wir lehnen es auf das Entschiedenste ab, daß Staat und Gemeinde den kleinen Gewerbetreibenden etwas durch Kommunalisierung der Betriebe, der Fleischereien, des Baugewerbes usw. Konkurrenz macht. (Beifall und Zustimmung rechts.) Die weitverbreitete Arbeitslosigkeit geht zu einem großen Teil zurück auf die ungewöhnliche Ausgestaltung der Arbeitslosenfürsorge. Die Sozialisierung hemmt die Emporentwicklung der deutschen Wirtschaft.

Kommissar des Reichswirtschaftsamtes Geheimrat Trendelenburg: Ueber die Frage der Einführung des Achtstundentags im Handwerk schweben zurzeit Verhandlungen mit dem Reichsministerium Ueber die Frage, inwieweit eine Kommunalisierung von kleinen Wirtschaftsbetrieben und Unternehmungen angezeigt erscheint, sind Erwägungen im Gange. Der Erlaß einer Verordnung über die Rohstoffversorgung des Handwerks steht unmittelbar bevor.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Wurm (U. Sp.), Eisenberger (Bayer. Bauernbund) u. Rießer schließt die Besprechung.

Die Vorlage: Hinzutritt Württembergs zur Feuerergemeinschaft wird in allen drei Lesungen verabschiedet, ebenso die Vorlage über die Bestaueung der Reichsbank für 1918.

Paul
Telefon

Fremdenliste.

Keberrnacht haben im

Nathaus: Rudolf Diekmann, Rfm., Chemnitz.
 Stadt Dresden: M. Gantzer, gepr. Geometer, Kuerbach.
 Paul Baum, Fleischer, Kölnitz.

Neueste Nachrichten.

— Weimar, 29. März. Die deutsche Antwort auf die Note der Entente wegen der Landung der polnischen Truppen in Danzig ist, wie Graf Brockdorff-Rantzau im Kabinett mitteilte, am Freitagabend dem französischen General Rudant überreicht worden. Er hat sich damit begnügt, sie lediglich zur Kenntnis zu nehmen, und hat sie sofort an Hoch weitergegeben. Man rechnet nicht damit, daß die Antwort der Alliierten vor Sonntag nach Deutschland kommen kann.

— Berlin, 29. März. Das „Berl. Tgbl.“ schreibt: Die deutsche Antwortnote auf die Forderung des Generals Rudant betreffs des Durchzuges der Armee Haller durch Danzig ist von sämtlichen Parteien der Nationalversammlung ein-

schließlich der unabhängigen Sozialdemokraten genehmigt worden.

— Wien, 29. März. Die Alliierten wollen in Ungarn den sofortigen Rücktritt der bolschewistischen Regierung verlangen und unter Kontrolle von Truppen die Durchführung der durch die Kommunisten vereitelten Wahlen zur ungarischen Nationalversammlung fordern, die über die künftige Regierungsform zu entscheiden haben wird.

— Amsterdam, 29. März. Aus Paris wird gemeldet: Der hohe wirtschaftliche Rat in Paris befahl, daß alle zurückgehaltenen Lebensmittel für Deutschland freigegeben werden sollen.

— Haag, 29. März. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ schreibt: Aus vorzüglicher Quelle erfahre ich, daß die russische Sowjetregierung vor einigen Tagen der Berliner Regierung durch einen unabhängigen Sozialistenführer endgültige Vorschläge gemacht hat, die versprechen, Deutschland die früheren Grenzen im Osten und Westen wiederzugeben, wenn die deutschen Re-

gierenden sich einverstanden erklären würden, daß Spartakisten ernste bolschewistisch-sozialistische Konzeptionen zu machen und ein Bündnis mit Rußland zu schließen.

— Rotterdam, 29. März. „Nieuwe Rotterdam Courant“ meldet aus Paris, daß der Plan des früheren Generalstabschef Miescu zur Bildung einer rumänisch-polnischen Front gegen den Bolschewismus von der Entente angenommen wurde und ausgeführt werden soll. Die Front soll an der Weichselmündung beginnen und sich nach Lemberg und dem Dnjesterfluß fortsetzen. General Mangin wird Chef des einheitlich rumänisch-polnischen Heeres. Der Plan wird keine Entsendung neuer Ententetruppen erforderlich machen. Es werden nur genügend Offiziere, Lebensmittel und Munition gesandt werden.

Verlangen Sie den Renner-Katalog!

Unser Modesthler ist kostenlos zu beziehen! Sorgfältige Fernbedienung für auswärtige Kunden! Kostenvorschläge und Auswahlendungen jeder Art! Der Versand der Waren ist bahn- und postfrei! Umtausch bereitwilligst — oder Geld zurück!

Modehaus Renner Dresden/Altmarkt

Mitteldutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Abteilung Eibenstock

Vodelstrasse 3, neben Hotel Reichshof.

Hauptsitze: Magdeburg, Hamburg, Dresden, Leipzig, Chemnitz.

Aktienkapital u. Reserven: 70 Millionen Mark.

Eröffnung von Geschäftskonten.

Bargeldloser Giroverkehr.

Annahme von Einlagegeldern

auf **Depositen-** bzw. **Bareinlage-Conto** zu den höchsten Zinssätzen je nach Kündigungsfrist und Geldmarktlage.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben.

Besorgung aller Art Bankgeschäfte.

Konfirmations-Geschenke

grosse Auswahl.

Taschentuch-Kasten	Stck. 1.75	Broches	...
Handtuch-Kasten	„ 1.75	Ketten	...
Kragen-Kasten	„ 1.75	Photographie-Album	von 5.00—20.00
Taschenmesser, Stück	von 1.10—6.50	Schreibzeuge	„ 9.00—38.00
Brief-Taschen	„ 1.10—5.75	Hand-Taschen	„ 2.95—50.00
Schreib-Mappen	„ 6.50—12.00	Vasen	„ 1.25—17.50
Brief-Papier	„ 2.75—7.50	Krawatten	„ 0.75—3.50

Besonders grosse Auswahl in Blumenkörben und Nestern. :: passende Geschenke. ::

A. J. Kalitzki Nachf., Eibenstock.

Nach neunjähriger ärztlicher Tätigkeit an der inneren Abteilung des Stadtkrankenhaus zu Plauen i. V., am Hygienischen Universitäts-Institut zu Frankfurt a. M., an der Chirurgischen Universitäts-Klinik zu Frankfurt a. M., an der Universitäts-Frauen-Klinik und Entbindungs-Anstalt zu Frankfurt a. Main, beim bescheidenen Hygieniker der Militär-Verwaltung in Rumänien, am Sanatorium Aua, habe ich mich ab-

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

in Aue niedergelassen.

Ich beginne meine Sprechstunden am 3. April 1919.

Zugleich eröffne ich am 7. April eine Privatklinik für Frauenkrankheiten, Geburtshilfe und gynäkologische Notfälle. Kontingenz-Tafelversicherung mit Löhnsfeld-Rückver. vom 1. Mai an.

Sprechstunden für Notfälle zu jeder Zeit.

jezt von 10^{1/2}—12^{1/2} Uhr täglich,

nachm. 3—5 Uhr täglich (außer Sonnabnd).

An Sonn- und Feiertagen keine Sprechstunde.

Aue i. Bezgeb.,

Schneebergstr. 12

Telefon 737.

Dr. med. Gustav Schuster.

Große Auswahl goldener Drauringe

empfiehlt

Schwarzenberg, obere Schloßstraße 24.

Oskar Männle, Graveur und Goldschmiedemeister.

Achtung!

Kaufe jeden Posten Kunstseidenfäden.

Volle Reisespesen werden vergütet.

G. Rotenberg, Zwickau, Schumannstraße 4. Tel. 1850.

Runkelrüben,

1000 Zentner, gesunde Ware, gibt preiswert ab

Aluge, Hundshäbel.

Eine kleine Stube

mit Schlafstube sofort oder später zu vermieten

Südstraße 15.

Erstes Obergeschoß

im Strickberg-Gaud billig zu vermieten.

Ortsr. Reichsner.

Hübsch möbl. Zimmer

an besseren Herrn für sofort oder später zu vermieten

Schneebergstr. 1, I links.

Heilanstalt für Orthopädie,

Heilgymnastik und physikalische Heilmethoden

Sanitätsrat **Dr. Gaugele,** Zwickau i. Sa.

Eigene Bandagen- und Schuhmacherwerkstätten.

Vermessungs- und tiefbau-technisches Büro

M. Schubert

K. Rauch

staatlich geprüfter und beoideter Landmesser Ingenieur für Städtebau und Tiefbauwesen

Fernruf 397

Aue, Goethestr. 4 (Kaffee Rath), Aue empfehlen sich zur Ausführung aller **Facharbeiten.**

Elektromotoren (Kupfer)

jeder Art und Größe sowie Kupferleitung sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht.

A. Lenk, Abdestraße 8, I.

Aufwartung

ge sucht von Frau Friedrich, Nordstr. 13, I.

Prima Runkelrüben,

Prima gelbe Kohlrüben, hat in Ladungen fortwährend bil-

lig abzugeben Paul Jansch, Zwickau Sa. Telefon Amt Zwickau Sa. 438.

Piano

in Eiche, Nußbaum und schwarz, Friedensware, empfiehlt

Herold,

Deisnitz i. B.,

Ruf 295. Grabenstraße 28.

Fadelmaschine

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erfahrene Sticksstuben-Mädchen

sowie Ostermädchen suchen W. Ziegler & Co.

Schlosser-Lehrling

findet ab Ostern gute Aufnahme und gründliche Ausbildung bei H. Viehweg, Lauter i. S.

Malerlehrling

sucht für Ostern Bernhard Gerhold, Brühl 5.

Heu und Haferstroh in Ballen

einzel und in Ladung gibt billigst ab

Kurt Heintze,

Wildenan b. Schwarzenberg. Telefon Amt Schwarzenberg 688.

Wohnung

(Nordstraße) des Herrn A. Schlegel vom 1. Juli a. c. ab zu vermieten. Adan Reichsner.

Eine kleine Halb-Stage

und eine Stadelwohnung zu vermieten.

E. Becker, Windischweg.

2 schöne Küchen-Logis

sofort oder später zu vermieten

Saankaltsweg 21.

Geflügel-Freunde lesen die Geflügel-Welt, Chemnitz 100.

Probe-Nr. mit Wäherzettel gratis.

Am 26. ds. Mts. verschied, für uns viel zu früh, unser hochverehrter Senior-Chef

Herr Stadtrat Kommerzienrat Wilhelm Dörffel.

In dem Dahingeschiedenen verlieren wir einen gerechten, lebenswürdigen und wohlwollenden Arbeitgeber, dessen eiserner Fleiss und Ausdauer uns stets als leuchtendes Vorbild dienen wird.

Wir werden ihm für alle Zeiten ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Angestellten und Arbeiter
der Fa. C. G. Dörffel Söhne, Eibenstock und Berlin.

Die Trauerfeier für unseren teuren Entschlafenen findet Montag mittag 2 Uhr im Hause statt, daran anschliessend Beerdigung.

Familie **Wilhelm Dörffel.**

Unsere Modellhut-Ausstellung für Frühjahr und Sommer

ist eröffnet.

Wir bitten um gefällige Besichtigung
ohne Kaufzwang.

A. J. Kalitzki Nachf.

Zelchnungen

auf die
4%ige Sächs. Staatsanleihe von 1919,
auslosbar mit 100%, ab 1920
zum Kurse von 93 1/2 %.

4%igen Kommunalkreditbriefe der Kreditbriefanstalt Sächs. Gemeinden zu Dresden
zum Preise von 95%.

nimmt entgegen
Die Städtische Sparkasse zu Eibenstock.



St. Gl. Eibenstock, e. V.
Dienstag, den 8. April, abends 7 1/2 Uhr
im Klubzimmer (Hotel Rathaus)
ordentliche Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung gemäß § 6, Abs. I, 1, 2 u. Abs. II
sowie § 7 Abs. II der Satzungen.
Um allseitiges pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Lose
der 174. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung der 5. Klasse vom 2.-30. April 1919
hört empfohlen
Gustav Emil Tittel,
Sächs. Staats-Lotterie-Einnahme.

**Reichsbund d. Kriegsbeschädigten
und ehem. Kriegsteilnehmer.**
Montag, d. 31. März, 1/8
Uhr abends im Bürgergarten
Monats-Versammlung.
Bollähliges Erscheinen aller
Mitglieder dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Handwerkerverein.
General-Versammlung
am Montag, den 31. März,
abends 8 Uhr im Bürgergarten.
Das Erscheinen aller Mitglieder
ist Pflicht.
Der Vorstand.
Gustav Veger.

Laufjunge
gesucht.
C. W. Friedrich.

Lehrling.
Sohn achtbarer Eltern kann per
Ostern als Lehrling eintreten.
Stegmann & Funke.

Heute Sonntag, den 30. ds. Mts.,
abends 6 Uhr

musikalische Passionsandacht,

veranstaltet von dem durch Mitglieder des Chorgesangsvereins verführten Kirchenchor unter Mitwirkung von

Fraulein **Marie Müller**, Neyschau (Sopran),
Herrn **Georg Hahn** (Violine),
Herrn **Lehrer Feig** (Cello) und einem aus hiesigen
Herren zusammengesetzten **Streichquartett.**

Eintritt nicht unter 25 Pfg., Altarplatz nicht unter 75 Pfg.
Ein etwaiger Reingewinn fließt dem Orgelneuerungsfond zu.
Karten im Vorverkauf bei den Herren **G. E. Tittel** und **Kirchner Müller.** Programme mit Text unentgeltlich.

Café Zeun.

Sonntag, den 30. März, von nachmittag 4 Uhr an
Unterhaltungsmusik.

Gasthof zum Eisenhammer, Heidhardtthal.

Sonntag, den 30. März:
öffentliche Tanzmusik.

Speisen der Zeit entsprechend.
Um recht zahlreichen Besuch bitten

Ernst Unger und Frau.
NB. Die aus dem Felde zurückgekehrten Kameraden lade ich
hiermit besonders ein.
Ergebenst **Ernst Unger.**

Bäckerei von Otto Albert

ist von heute an **wieder geöffnet!**
Zugleich bittet in seinem Unternehmen um weitere
gütige Unterstützung Hochachtend **D. Oß.**

Meine
Modellhut-Ausstellung
für
Frühjahr und Sommer 1919
ist eröffnet u. lade zum Besuche derselben höflichst ein.
Fanny Köhler, Neumarkt 3.
Getragene Hüte werden nach den neuesten
Modellen umgearbeitet.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß mein lieber Bruder, der Fleischer
Louis Schmidt
hier, am 27. ds. Mts. nach längerer Krankheit verschieden ist.
In tiefer Trauer
Aug. verm. Hergert.
Beerdigung erfolgt Sonntag, den 30. März, nachm.
3 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Nach längerer schwerer Krankheit verschied am Sonntag
abends früh 4 Uhr mein lieber treusorgender Gatte, unser
guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr
Hermann August Eissmann,
Gutsbesitzer,
im Alter von 50 Jahren. In tiefer Trauer
Anna Eissmann geb. Knoll u. Kinder
nebst übrigen Hinterbliebenen.
Eibenstock, Schönheide, Reudersfel und
in Gefangenschaft.
Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 3 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Die heutige allgemeine Teuerungslage zwingt uns, die Preise
für unsere Arbeiten zu erhöhen.
Dieselben sind für den Bezirk Schwarzenberg einheitlich in zwei
Klassen festgelegt und in unseren Geschäftslökalen ersichtlich.
Wir bitten unsere werthe Kundschaft, davon gest. Kenntnis zu nehmen.
Hochachtungsvoll
Die selbständigen Schneider der Amtshauptm. Schwarzenberg.

Stegmann & Funke